

# FUTTERKOHLE



## ERFAHRUNGSBERICHTE

### Geflügelbetrieb

- 0,5 kg höheres Schlachtgewicht
- Kotverbesserung (Konsistenz & Geruch)
- keine Fuß- & Fersenerkrankungen

### Schweinemastbetrieb

- Massive Senkung von Antibiotika- & Medikamenteneinsatz
- Durchfallprophylaxe

### Milchviehbetrieb

- 2 Jahre antibiotikafrei
- NULL Euterentzündungen
- konstante Zellzahl von 85.000 – 90.000
- gestiegene Klauengesundheit
- Tierarzteinsatz um 70% gesunken

[www.charline.at](http://www.charline.at)

**Bernd Pulsinger, EM Bodensee**

75 Milchkühe, 50 Jungtiere, 10-15 Kälber je Saison

**Mengeneinsatz der Futterkohle:**

100 Gramm/Kuh/Tag über den Silomischwagen

**beobachtete Effekte:**

- Konstante Zellzahl in der Milch von ca. 85000 – 90000 über das ganze Jahr verteilt, sogar im Hochsommer in der Stresssituation wurde dieser Wert von der Molkerei bestätigt
- Euterentzündungen sind auf Null reduziert
- Trockensteller werden keine mehr verabreicht
- Seit 2 Jahren frei von Antibiotika, da nicht mehr notwendig
- Klauengesundheit ist deutlich gestiegen
- Die Zwischenkalbzeit ist auf 380 Tage gesunken (Durchschnitt liegt bei 410-420 Tage)
- Tierarztkosten um 70 % gesunken aufgrund gesteigerter Tiergesundheit

**Kälber:**

Bei auftretendem Durchfall wird in die Milch ca. 50 g Futterkohle pro Tag eingerührt und über mehrere Tage verabreicht. Die Kälber erfreuen sich bester Gesundheit und der Viehhändler bestätigt den guten Allgemeinzustand der Tiere und kontinuierliche Robustheit auch nach der Umsiedelung ohne Nacherkrankung.

---

**Irmir und Peter Bechter, Gänsehof Bechter**

Geflügelbetrieb mit Masthühner, Legehennen und 500 Mastgänsen

**Mengeneinsatz der Futterkohle:**

1 % Futterkohle in die Trockenfuttermasse

**beobachtete Effekte**

- Das Schlachtgewicht ist bei den Mastgänsen bei gleichbleibender Futtermenge um 0.5 kg/Tier gestiegen. Diese Steigerung wurde in den Vorjahren auch mit Erhöhung der Futtermengen nicht erreicht
- Die Tiere sind in absolut einwandfreiem gesundheitlichen Zustand. Der Betrieb wird laufend von einem Landesveterinär begutachtet und untersucht
- Deutliche Gewichtszunahme bei Mast- und Legehennen bei gleichbleibender Futtermenge oder sogar geringerer Futtermittelgabe erzielt
- Deutliche Verbesserung des Kotes. Der wässrige Anteil hat sich stark reduziert und die Geruchsbelastung in den Ställen sank um ein Vielfaches
- Fuß- und Fersenerkrankungen sind heute aufgrund der Keimreduktion im Mist/Einstreu durch den verbesserten Kot nicht mehr vorhanden

## Über den Züchter

70 Kaninchen

### Mengeneinsatz der Futterkohle:

1 % Futterkohle in die bestehende Futtermasse

### beobachtete Effekte:

- Aufgrund der besseren Futterverwertung konnte der Züchter die Futtermenge je Tier reduzieren
- Metzger bestätigt eine deutlich schönere und saubere Leber, was wiederum auf eine bessere Entgiftung und Entschlackung der Tiere hindeutet
- Geruchsentwicklung in den Ställen ging deutlich zurück durch den Futterkohleanteil im Kot

## Originalzitate von Landwirten

---

### Familie Reinhart, St.Marein/Graz:

Wir verwenden auf unserem Betrieb schon sehr lange Futterkohle, und seit einiger Zeit beziehen wir sie von Ihnen! In der Schweinefütterung verwenden wir sie prophylaktisch als auch bei akuten Durchfallerkrankungen.

Bei Akutfällen ca. 1-2 kg/20Ferkel/Tag direkt in die Bucht ca. 1-2 Wochen. Ansonsten übers Futter ca. 10 kg/Tonne Futter. Die Wirkung ist sehr gut und wir brauchen seit Jahren keine Antibiotika oder sonstige Medikamente bei unseren Schweinen!

Kombiniert wird sie bei uns mit effektiven Mikroorganismen als auch Urgesteinsmehl. Die Futterkohle wurde bei uns auch direkt mit der Gülle vermischt, zur Bindung von Nährstoffen und Geruch. Großteils wird sie aber über die Fütterung eingesetzt, dadurch ist sie effizienter. Die Futterkohle ist für uns ein wichtiger Faktor, weil wir dadurch eine Gesundheitssteigerung unserer Tiere haben, und andererseits einen hochwertigen Dünger herausbekommen den wir Großteils in unseren biologisch bewirtschafteten Beerenplantagen einsetzen.

### Josef Stachel:

Ich verwende die Futterkohle in unregelmäßigen Abständen im Geflügelstall das zweite Jahr, so einmal pro Woche einige Kübel voll.

Im Vorjahr 2014-2015 begannen wir mit dem einstreuen der Futterkohle, weil durch die feuchte Witterung im Spätherbst und durch die Toxin Belastung des Futters der Stall sehr Feucht war. Die Futterkohle band die Feuchte auf den feuchten, festen Stellen der Einstreu sehr gut, aber was mir vor allem auffiel, war die Aufnahme der Futterkohle durch die Hühner die dadurch einen festeren Kot ausschieden. Die Darmflora wurde durch diese Futterkohle sehr zum Positiven beeinflusst. Wir hatten weniger Probleme mit der Verdauung unserer Hühner.

Im heurigen Winter war die Ausgangslage eine sehr viel Bessere, sonniger trockener Spätherbst und vor allem ein viel gesünderes Futter. Trotzdem setzte ich die Futterkohle als Futterzusatz ein.

Der Kot der Hühner ist dunkler (fast schwarz) und vor allem fester. Immer wenn ich den Eindruck hatte, dass es in Richtung Verdauungsprobleme (Durchfall) gehen könnte setzte ich Futterkohle als Futterzusatz ein.

Die Mengen die ich eingesetzt habe sind allerdings meiner Meinung nach sehr gering. 500 kg über den Winter für 8000 Tiere. Futterverbrauch 160 g/Tier/Tag über 5 Monate ca. 200 t Futter. (= 0,25 %)

Aus meiner Sicht hat es auf jeden Fall sehr positive Auswirkungen auf die Darmgesundheit und ich werde es auch in den nächsten Jahren einsetzen da ja auch die Kosten überschaubar sind. Wie viel wir einsetzen müssten um einen Effekt auf den Boden über den Umweg Mist zu bekommen musst du mir sagen.

### Josef Großauer:

Am selben Hof fragte ich so nebenbei die Altbäuerin ob sie Vocken im Stall hat, bei welchen es egal ist wenn diese aufs Atmen vergessen. Den Blick vergesse ich nie mehr. Dann die Frage: „Warum“? Dann habe ich Ihr meine Idee mit der Futterkohle von Dir erzählt.

„Ja ich hab’ eine Partie, welche überhaupt nicht zulegt und nur Schwanzbeissen tut“. - „Dann kannst du ja ein wenig probieren“, da ich den BigBag ja sowieso dort gelagert hatte.

Habe dann einige Wochen keine Zeit gehabt. Als ich wieder einmal die Bäuerin traf, fragte ich, ob die Vocken noch am Leben sind. „JaJa, sofort als ich das Zeug (Futterkohle) probiert hab, haben die Viecher das Schwanzbeissen aufgehört. Jetzt entwickeln sie sich normal. Wenn ich jetzt diese Partie füttere, stehen die Viecher vor dem vollen Futtertrog und schimpfen gr gr gr. Erst wenn ich ein wenig von der Futterkohle drüberstreue wird das Futter ratzeputz gefressen“.

2014 war ein sehr feuchter Herbst und der geerntete Mais war mit Pilzen belastet. Die Tiere hatten Verdauungsprobleme und wussten selber was ihnen guttut.

### Josef Nagl, St. Stefan/R

Der Schweinemastbetrieb Kaufmann besteht seit 16 Jahren und wird seitdem von mir betreut. Die Futtervorlage erfolgt mit einer Flüssigkeitsfütterungsanlage. Seit drei Jahren wird die Futterkohle mit ca. 0,5% im Betrieb Kaufmann eingesetzt. Die Futterkohle wird dem Körnermais beigemischt, wenn dieser im Herbst in die Ganzkornsilos eingelagert wird. Dadurch ist die Futterkohle bei jeder Fütterung Teil der Futtersuppe, die die Schweine erhalten.

Außerdem finden die Ferkel (ca. 33 kg) beim Einstellen in den Trögen sowie am Boden des Stalles Futterkohle vor, die händisch verteilt wird. Voraussetzung ist selbstverständlich eine gründliche hygienische Reinigung aller Buchten. Beobachtet wurde, dass die Ferkel eine gute Fresslust entwickeln. Sie nehmen das Angebot der Futterkohle sofort an bzw. sind durch diese auch beschäftigt.

Wahrscheinlich ist eine ausgewogene Magen-Darm-Flora eine Folge des regelmäßigen Einsatzes von Futterkohle. Diese trägt insgesamt zu einem deutlich verbesserten Wohlbefinden und einem ruhigen Verhalten der Schweine in der Bucht bei. In den letzten Jahren gab es auch Maisernten, die aufgrund der Toxinbelastung nicht optimal waren. Dass die Mastleistung in unserem Betrieb trotzdem keinen nennenswerten Rückgang erlebte, führen wir auf den Einsatz der Futterkohle zurück.

Im Rahmen der Kreislaufwirtschaft finden wir die Bindung von Ammoniak durch den Kohlenstoff von Vorteil. Der Stallgeruch wird eingedämmt, die Luftqualität ist deutlich verbessert, die Gülle hat für uns einen höheren Düngerwert durch die Bindung von Nährstoffen, v. a. von Stickstoff. Im Gegensatz zu anderen Futterzusätzen bleibt Kohlenstoff im Kreislauf der Nährstoffe erhalten.